

Auf und zu in Sekundenschnelle

Eine in Deutschland neu entwickelte Schutznetztechnik lässt sich wie ein Rollo herauf oder herunter kurbeln. Bei der Südtiroler Weinbautagung im Jänner 2010 wurde es vorgestellt.



Abb. 1: Das Whailex-Schutznetz kann man mit einer Kurbel einfach heraufdrehen.



Abb. 2: Der Einsatz gängiger Maschinen wird durch die Schutznetztechnik nicht beeinträchtigt.



Abb. 3: Wespenfraß wird durch das Schutznetz weitgehend unterbunden.

Auch in Deutschland nahmen die Hagelereignisse mit schweren Schäden in den letzten Jahren zu: z.B. 2004 und 2005 im Markgräflerland oder 2009 am Bodensee und im südlichen Markgräflerland. Auch hier ist man überzeugt: Überzeilenabschirmungen wie im Obstbau eignen sich für den Weinbau nicht, da sie nicht nur das Landschaftsbild beeinträchtigen, sondern auch den Einsatz der gängigen Maschinen erschweren.

Ein neu entwickeltes und bereits patentiertes Schutznetzsystem erlaubt es nun, Schutznetze nach der Installation dauerhaft im Weinberg zu belassen. Bei dem von der Firma Wagner in Ehrenkirchen entwickelten WHALEX-Schutznetzsystem können die Netze in Sekundenschnelle mit einer Handkurbel wie ein Rollo herauf gekurbelt oder wieder herabgelassen werden (Abb. 1). Zur Installation der Schutznetztechnik wurde eine spezielle Maschine entwickelt, mit der pro Tag bis zu 3500 laufende Meter eingensetzt werden können.

Auswirkung untersucht

Das Staatliche Weinbauinstitut Freiburg untersucht in einem mehrjährigen, von ProInno geförderten Forschungsprojekt an unterschiedlichen Rebsorten und an mehreren Standorten die Auswirkungen des neuen Systems auf die Reben und auf den Weinbau. Nach den bisherigen Ergebnissen wird das Wachstum und die Gesundheit der Reben durch das Schutznetzsystem kaum beeinflusst.

Die Traubenreife wird insgesamt nicht verzögert und die separat ausgebauten Weine weisen auch keine Fehltöne oder andere Veränderungen durch den Netzeinfluss auf. Neben der Schutzwirkung gegen Hagel konnten auch noch weitere positive Wirkungen der Schutznetztechnik festgestellt werden. So wurde der Vogel- und Wespenfraß weitgehend verhindert, was insbesondere im Hinblick auf die Produktion spät gelesener Weine hoher Qualitätsstufen und bei Tafeltrauben von Bedeutung ist.

Arbeitszeitstudien belegen auch, dass bei herabgelassenen Netzen das jährlich anfallende, aufwändige Einfädeln/Einschlaufen der grünen Triebe in den Drahtrahmen weitgehend eingespart werden kann, da die Triebe der Rebstöcke wie in einem Kamin selbständig zwischen den Netzen nach oben wachsen. Die Netze können jederzeit und einfach aufgerollt werden. Damit lassen sich in das Netz eingewachsene Ranken leicht lösen und qualitätsfördernde Maßnahmen, wie z.B. das Entfernen von Kümmertrieben, Entblättern in der Traubenzone oder ertragsregulierende Maßnahmen werden nicht behindert.

Rückmeldungen zu der Schutznetztechnik aus der Weinbaupraxis waren durchweg positiv und es wurden auch bereits größere Anlagen im angrenzenden Ausland eingensetzt, u.a. in der Schweiz, Österreich und Italien. ▲

THOMAS LITTEK, PATRICK SCHREIECK
UND ERNST WEINMANN,
STAATLICHES WEINBAUINSTITUT FREIBURG

Agrifix d. Bertol G.
128,5 x 64

» Überzeilenabschirmungen wie im Obstbau eignen sich im Weinbau nicht: Sie beeinträchtigen das Landschaftsbild und erschweren den Maschineneinsatz. «